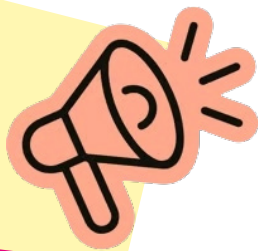




Antragsbuch

44. Landeskongress in Greifswald





Berichte

aus dem Landesvorstand

Mercedes Nathalie Donna Spiering

Rechenschaftsbericht



Liebe JuLis,

seit dem Landeskongress am 29. März 2025 liegt ein politisch herausforderndes Jahr hinter uns. In diesem Bericht möchte ich kurz unsere Aktivitäten, die veränderten Rahmenbedingungen und die Vorbereitung auf die Landtagswahl zusammenfassen.

Rückblick

Ich durfte unseren Verband auf verschiedenen Veranstaltungen vertreten, u. a. bei bildungspolitischen Abenden des Landesschülerrates sowie bei der Fuck Up Night in Schwerin. Zudem war ich gemeinsam mit vielen von euch auf Landesvorstandssitzungen und Parteitag der FDP präsent.

Auch unser JuLi-Sommerfest konnte wieder stattfinden – diesmal im Volksstadion Greifswald – und bot erneut Raum für Austausch innerhalb der liberalen Familie.

Innerverbandliche Lage

Bereits im April erreichte uns die Nachricht, dass die FDP künftig nicht mehr mit einer Fraktion im Landtag vertreten sein wird – eine schwierige Ausgangssituation für die kommende Landtagswahl. Jedoch ist anzumerken, dass Sieben JuLis unter den Top 10 der Landesliste platziert sind – starke junge liberale Stimmen für den Wahlkampf!

Wir haben landesweit unterstützt, unter anderem bei mehreren CSD-Veranstaltungen, und diversen Vor-Ort Veranstaltungen in der liberalen Bubble. Besonders waren unsere zahlreichen Pizza & Politics-Abende mit den Kreisverbänden, die gezeigt haben, wie wertvoll niedrigschwellige Gesprächsangebote bleiben.

Zusammenarbeit im Landesvorstand

Ehrlicherweise muss man festhalten, dass Beteiligung und Verantwortungsübernahme im Laufe des Jahres deutlich nachgelassen haben. Viele waren schwer erreichbar, unser im November gewählter Spitzenkandidat trat nicht an und ein großer Teil der Arbeit blieb an wenigen hängen.

Seit Oktober betreuten Patrick, Simon und ich den Instagram-Account. Trotz begrenzter Ressourcen haben wir versucht, kontinuierlich präsent zu bleiben.

Abschluss

Für mich wird dies der letzte Landeskongress als Landesvorsitzende der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern sein. Aus privaten Gründen kandidiere ich nicht erneut.

Ich freue mich dennoch darauf, den Wahlkampf gemeinsam mit euch zu bestreiten und den neuen Landesvorstand aus der zweiten Reihe zu unterstützen. Ich wünsche dem kommenden Lavo ein glückliches Händchen und viel Kraft.

Vielen Dank für euer Vertrauen und die Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren.

Mit den besten Wünschen

Lucy Mercedes

Rechenschaftsbericht zum 44. Landeskongress

Liebe JuLis,

im Folgenden möchte ich euch über meine bisherige Arbeit als Stellvertretender Landesvorsitzender seit dem 43. Landeskongress im Landesvorstand berichten.

Leider befinde ich mich seit kurz nach Beginn der Amtszeit in einer persönlichen Situation, die meine für das Amt verfügbare Zeit stark einschränkt. Deswegen kam es zu Verzögerungen, wofür ich mich entschuldigen möchte.

Den größten Teil meiner Arbeitszeit nahm die Mitgliederverwaltung ein.

Dies umfasst das Ein- und Austragen von Mitgliedern in unsere Mitgliederverwaltungssysteme bei Eintritt bzw. Austritt und Landesverbandswechseln, sowie die Aktualisierung von Daten, wie beispielsweise Adressen und Ämter in den Vorständen des Landesverbandes und der Kreisverbände.

Zur Vorbereitung der Bundeskongresse informiere ich die Bundesgeschäftsstelle über unsere aktuellen Delegierten und eventuelle Todesfälle, wobei ich Letzteres zum Glück nicht tun musste.

In meinen Aufgabenbereich fielen außerdem IT-Angelegenheiten, wie die Verwaltung von Domains und E-Mail-Adressen.

Die Kreisverbände haben alle Zugänge zum Mitgliederverwaltungssystem des Bundesverbands. Zu Zugängen für alle Mitglieder gab es keinen Fortschritt seitens des Bundesverbands.

Beim 44. Landeskongress werde ich nicht erneut für den Landesvorstand kandidieren. Ich möchte mich bei den Mitgliedern des Landesvorstandes für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Mit liberalen Grüßen

Richard Oelze
Stellvertretender Landesvorsitzender

Rechenschaftsbericht Position: Beisitzer für Geschäftsführung

Berichtszeitraum: März 2024 – Februar 2026 **Datum:** 14.02.2026

1. Politische Rahmenbedingungen und persönliche Situation

Meine Amtszeit war von Unruhe gezeichnet auf Bundes und Landesebene. Die Ausgangssituation für Liberale Politik hat sich seit März 2024 drastisch verschlechtert.

Dieser Umstand betraf mich auch persönlich schwer: Von Oktober 2024 bis August 2025 war ich für die FDP-Landtagsfraktion tätig. Mit dem Verlust des parlamentarischen Status der Mutterpartei endete mein Arbeitsverhältnis, was eine Phase der Arbeitslosigkeit zur Folge hat. Trotz dieser persönlichen Belastung und der schwierigen Lage für den Liberalismus im Land habe ich meine Aufgaben im Landesvorstand weitergeführt, um ein organisatorisches zu ermöglichen.

2. Website-Verwaltung und Übergabe

Ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit als Beisitzer war die technische Administration der Website.

- **Laufende Betreuung:** Ich war über den Großteil der Amtszeit für die Wartung und die operative Pflege der Seite verantwortlich.
- **Übergabe:** Die aktive Administration der Website konnte ich vor einigen Monaten planmäßig an eine Nachfolge übergeben. Seither beschränkt sich meine Rolle in diesem Bereich auf die Beantwortung von Rückfragen und die beratende Unterstützung bei technischen Problemen.

3. Einführung des Regiosystems

Um die Verbandsstrukturen in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern effizienter zu gestalten, habe ich die Einführung des neuen Regiosystems durchgeführt.

- Bei der Umsetzung hielt ich Rücksprache mit dem Bundesverband sowie mit Vertretern anderer Landesverbände, um deren Erfahrungen einzubinden.
- Das System dient dazu, ein einheitliches verhältnismäßig simples Betreuungskonzept mit einem hervorragendem Modernen Design zu kombinieren. Auch wenn die Verwaltung des neuen Regiosystems seine Tücken hat.

4. Operative Unterstützung des Tagesgeschäfts

Ich habe den Landesvorstand in administrativen Fragen dort unterstützt, wo es sinnvoll und notwendig war.

- **Fokus:** Meine Arbeit war rein organisatorisch/verwaltend geprägt.

5. Fazit

Ich übergebe meinen Bereich mit bestem Wissen und gewissen in einem geordneten Zustand. Die digitale Infrastruktur ist gegeben, das Regiosystem nach intensiver Abstimmung implementiert und die administrativen Abläufe stabilisiert.

Rechenschaftsbericht Patrick Eising

Liebe JuLis,

hiermit möchte ich meinem pflichtgemäßen Bericht nachkommen und euch über meine Tätigkeiten informieren.

Im Zuge meiner Tätigkeit habe ich größtenteils an den Landesvorstandssitzungen teilgenommen. Gemeinsam mit Simon und Noah habe ich die eLaVo-Sitzung in Schwerin sowie weitere Sitzungen im Laufe des Jahres organisiert. Zusammen mit Mercy und Simon habe ich Paul Schulz bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und den Instagram-Kanal sowie die Website vorübergehend gepflegt.

Ich bedanke mich für die angenehme Zusammenarbeit im Landesvorstand und wünsche dem zukünftigen Landesvorsitzenden und seinem Vorstand ein gutes Händchen.

Mit liberalen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'P' followed by a horizontal line and a circular flourish.

Patrick Eising

Liebe JuLis,

die letzten zwei Jahre durfte ich dem Landesvorstand als Beisitzer für Organisation angehören. In dieser Zeit standen wir als Landesverband vor Herausforderungen, die zu Beginn der Amtszeit noch nicht absehbar waren. Insbesondere die vorgezogene Bundestagswahl 2025 stellte uns vor die Herausforderung, innerhalb weniger Wochen einen Bundestagswahlkampf auf die Beine zu stellen.

Abseits des ständigen Krisenmanagements war meine individuelle Arbeit insbesondere durch die Organisation von Veranstaltungen geprägt. Neben den zahlreichen und thematisch vielfältigen Veranstaltungen, die über das Jahr verteilt stattfanden, konnten auch etablierte Formate wie das Sommerfest oder die Weihnachtsfeier jedes Jahr verlässlich stattfinden. Der Landeskongress in Wismar war ein voller Erfolg, und ich freue mich auf einen weiteren erfolgreichen Kongress in Greifswald.

Die Zusammenarbeit im Landesvorstand hat mir trotz aller Herausforderungen (insbesondere der fehlenden Zuverlässigkeit einiger Vorstandsmitglieder) viel Freude bereitet, und ich möchte mich bei allen Vorstandsmitgliedern bedanken, die sich ihrer Verantwortung stets bewusst waren und über zwei Jahre hinweg in ihrer Freizeit engagiert haben. Insbesondere möchte ich mich bei unserer Landesvorsitzenden Mercedes bedanken. Ich durfte selbst oft genug erleben, wie viel Zeit und Energie sie für die Jungen Liberalen in den letzten zwei Jahren aufgewendet hat.

Dennoch ist für mich bereits seit einigen Monaten klar, dass ich mich am 7. März in Greifswald nicht für eine weitere Amtszeit im Landesvorstand bewerben werde. Die Gründe hierfür sind vielfältig, aber zusammengefasst erfordern in den nächsten Monaten andere Projekte meine volle Aufmerksamkeit, weshalb eine erneute Kandidatur unverantwortlich wäre.

Der Liberalismus in Deutschland steckt indiskutabel in einer existenziellen Krise, deshalb braucht es Mitglieder im Landesvorstand, die sich dieser Verantwortung nicht nur bewusst sind, sondern ihr auch gerecht werden können. Nichtsdestotrotz bleibe ich selbstverständlich politisch engagiert und demzufolge auch den Jungen Liberalen in Mecklenburg-Vorpommern erhalten.

Mit liberalen Grüßen

Euer Simon



Bericht

Finanzen

Liebe JuLis, liebe Förderer, liebe Gäste,

das Jahr 2025 war von wirtschaftlicher Unsicherheit, intensiven Reformdebatten und weiterhin anspruchsvollen finanzpolitischen Rahmenbedingungen geprägt.

Für die JuLis stand 2025 im Zeichen strategischer Fokussierung und organisatorischer Stärkung. Unsere Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen entwickelten sich stabil und bilden weiterhin das Rückgrat unserer politischen Arbeit. Die Mittel wurden zielgerichtet in Kampagnen investiert.

Durch eine disziplinierte Haushaltsführung, transparente Budgetsteuerung und den Ausbau finanzieller Rücklagen konnten wir unsere Handlungsfähigkeit nachhaltig sichern.

Der vorliegende Finanzbericht zeigt transparent auf, wie wir die uns anvertrauten Mittel verantwortungsvoll eingesetzt und damit die Grundlage für eine weiterhin kraftvolle liberale Interessenvertretung geschaffen haben.

Buchungskonto	Einnahmen	Ausgaben	Überschuss
1000 Mitgliedsbeiträge	1.200,00	1.200,00	0,00
1101 Spenden	1.000,00	1.000,00	0,00
3902 Lohnnebenkosten	1.000,00	1.000,00	0,00
5000 Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.000,00	1.000,00	0,00
5001 Ausgaben für Mitgliederverwaltung	1.000,00	1.000,00	0,00
5002 Umlage an den Bundesverband	1.000,00	1.000,00	0,00
5003 Ausgaben für Mitgliedsausweise	1.000,00	1.000,00	0,00
5100 Veranstaltungen	1.000,00	1.000,00	0,00
5101 Landeskongresse	1.000,00	1.000,00	0,00
5600 Gebühren und Abgaben	1.000,00	1.000,00	0,00
8001 Kreisverband Einnahme	1.000,00	1.000,00	0,00
8002 Kreisverband Ausgabe	1.000,00	1.000,00	0,00
9990 Geldtransit	1.000,00	1.000,00	0,00
	10.000,00	9.000,00	1.000,00

Im Vergleich mit dem letzten Jahr kann eine klare Abnahme der Ausgaben festgestellt werden. Dies darauf zurückzuführen, dass in dem Zeitraum der Legislatur weniger Wahlkämpfe stattgefunden haben, welche wir finanziell unterstützt haben. Auch findet dieses Jahr wieder die Landtagswahl statt, welches zu Kosten führen wird.

Zukünftig sollte das Mitgliederverwaltungssystem der Bundes-JuLis in Betracht gezogen werden, da mit steigenden Mitgliederzahlen respektive steigenden Administratoren die Kosten für unser jetziges Verwaltungssystem steigen werden. Auch ist das Einreichen von Rechnungen/ Belege nicht für alle Mitglieder aus diversen Gründen möglich. Dies erschwert nicht nur das ordentliche Pflegen der Daten, sondern ist auch eine Verschwendung der finanziellen notwendigen Mittel.

Summa summarum sind die die Einnahmen in jedem Bereich, bis auf die Einnahmen der Kreisverbände gestiegen. Die Ausgaben sind deutlich in dem Punkt: Kreisverband Ausgaben zurückgegangen.

Auch können wir einen kleinen Rückgang der Mitgliedsbeiträge feststellen, dies auf die unvollständige Datenangabe der Konten zurückzuführen. Die betroffenen Personen haben Ihre Zahlungsaufforderungen erhalten und sind nun zum Handeln angehalten. Ein weiterer Grund ist die Abnahme der zahlungsfreudigeren Mitglieder.

Wie in den letzten Jahren haben wir keine sonstigen Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. Positiverweise haben wir wieder den Personal- und Sachmittelkostenzuschuss bekommen.

Der Kontostand zum 31. Dezember 2024 beträgt:

~~XXXXXXXXXX~~

Der aktuelle Kontostand zum 15. Februar 2026 beträgt:

~~XXXXXXXXXX~~

Aktuell haben wir noch angemessene Rücklagen für diese Legislatur des Vorstandes. Ungewiss ist jedoch der Blick in die weiter entfernte Zukunft. Durch das Ausscheiden aus dem Bundestag verlieren die Bundes-JuLis finanzielle Zuwendungen. Dies sollte uns jedoch nicht zu stark treffen.

Für die kommende Landtagswahl ist wieder eine Zuführung zur Rücklage in Höhe von 2.000,00€ eingeplant.

Bevor ich mich bei Euch bedanke, wende ich mich mit einer Bitte an Euch: Informiert rechtzeitig über etwaige Kontoveränderungen respektive gebt Eure Kontoverbindungen an, wenn Ihr als Bezahlmethode das Lastschriftmandat wählt.

Herzlichen Dank an alle Mitglieder, Fördermitglieder und Spender. Ohne Eure Beiträge könnten wir nicht ansatzweise die Veranstaltungen durchführen, die wir auf die Beine gestellt haben und stellen werden.

Ich danke für Eure Aufmerksamkeit und Eure Unterstützung!
Für etwaige Fragen und Probleme stehe ich zur Verfügung.

Mit den besten und liberalen Wünschen

Philip Pinzél

- Landesschatzmeister -



Bericht

ombudspersonen



Junge Liberale Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Friedensstraße 34 19053 Schwerin

Mitglieder der Jungen Liberalen
Mecklenburg und Vorpommern

Friedensstraße 34
19053 Schwerin

info@julis-mv.de

Ombudspersonen
Theodoros Weiße

Bericht der Ombudspersonen zum Landeskongress der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern

Im Berichtszeitraum wurden an mich als Ombudsperson keine Anliegen unserer Mitgliedern im Hinblick auf soziale Konflikte, Spannungen oder vermittelnde Unterstützungsbedarfe innerhalb des Landesverbandes herangetragen. Entsprechend waren keine moderierenden, beratenden oder klärenden Maßnahmen erforderlich.

Die zweite Ombudsperson (Lena Klapp) hatte ihr Amt im Laufe des Berichtszeitraums niedergelegt. Da jedoch keine Anfragen oder Konflikthanzeigen eingingen, ergaben sich in meinen Augen hieraus keine praktischen Auswirkungen auf die Aufgabenwahrnehmung.

Zugleich rege ich an, dass der Landeskongress erneut zwei Ombudspersonen bestellt, die nach Möglichkeit paritätisch besetzt sind, um potenziellen Hemmschwellen vorzubeugen und die niedrigschwellige Inanspruchnahme bei Konflikten zu stärken.

Abschließend hoffe ich, dass auch künftig nur geringer für die Ombudspersonen besteht, da dies Ausdruck eines respektvollen und konfliktarmen Miteinanders im Landesverband wäre.

Theodoros Weiße
Ombudsperson



Anträge

satzung

44. Landeskongress

SÄA 01: Verkürzung der Amtszeit des Landesvorsitzes

Antragsteller: Kreisvorstand JuLis Rostock

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 *In § 42 Absatz 1 der Satzung der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern wird*
- 2 *der Satz*
- 3 *„Die Landesvorsitzende oder der Landesvorsitzende wird für die Dauer von zwei*
- 4 *Jahren gewählt.“ ersetzt durch den Satz „Die Landesvorsitzende oder der*
- 5 *Landesvorsitzende wird für die Dauer von einem Jahr gewählt.“*
- 6 *Diese Satzungsänderung tritt mit Beschluss des Landeskongresses in Kraft und gilt*
- 7 *erstmals für die nächste Wahl der Landesvorsitzenden oder des*
- 8 *Landesvorsitzenden.*

Begründung:

Erfolgt mündlich.

44. Landeskongress

SÄA 02: Flexible Anzahl von Beisitzerinnen und Beisitzern je Ressort

Antragsteller: Mercedes N. D. Spiering (KV Greifswald), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Julia Sandner (KV Greifswald)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

1 *Der Landeskongress möge beschließen:*

2 *§ 34 (1) der Satzung der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern wird wie*
3 *folgt neu gefasst:*

4 ***§ 34 Zusammensetzung des Landesvorstandes***

5 *(1) Der Landesvorstand besteht aus den Mitgliedern des geschäftsführenden*
6 *Landesvorstandes sowie aus Beisitzerinnen und Beisitzern.*

7 *Die Anzahl der Beisitzerinnen und Beisitzer sowie deren Zuordnung zu*
8 *Ressorts wird für jede Amtszeit durch den Landeskongress festgelegt und*
9 *gewählt.*

Begründung:

Die bisherige feste Anzahl und Zuordnung von Beisitzerposten schränkt die organisatorische Flexibilität des Landesverbandes unnötig ein. Durch eine variable, vom Landeskongress festzulegende Anzahl von Beisitzerinnen und Beisitzern kann besser auf aktuelle politische, organisatorische und personelle Anforderungen reagiert werden. Gleichzeitig bleibt die demokratische Legitimation vollständig beim Landeskongress.

44. Landeskongress

SÄA 03: Zusammenlegung der Ressorts Finanzen und Landesgeschäftsführung

Antragsteller: Mercedes N. D. Spiering (KV Greifswald), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Julia Sandner (KV Greifswald)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

1 *§ 40 Absatz 1 der Satzung der Jungen Liberalen Mecklenburg–Vorpommern wird*
2 *wie folgt geändert:*

3 1. *§ 40 Absatz 1 Nr. 2 und Nr. 3 werden gestrichen.*

4 2. *§ 40 Absatz 1 Nr. 2 wird neu gefasst:*

5 **§ 40 Zusammensetzung des geschäftsführenden Landesvorstandes**
6 **(1) Der geschäftsführende Landesvorstand besteht aus:**

7 1. *einer Landesvorsitzenden oder einem Landesvorsitzenden,*

8 2. *einer stellvertretenden Landesvorsitzenden oder einem stellvertretenden*
9 *Landesvorsitzenden mit dem Aufgabenbereich Landesgeschäftsführung*
10 **und Finanzen,**

11 3. *einer stellvertretenden Landesvorsitzenden oder einem stellvertretenden*
12 *Landesvorsitzenden mit dem Aufgabenbereich Presse und Kampagne,*

13 4. *einer stellvertretenden Landesvorsitzenden oder einem stellvertretenden*
14 *Landesvorsitzenden mit dem Aufgabenbereich Programmatik,*

15 5. *einer stellvertretenden Landesvorsitzenden oder einem stellvertretenden*
16 *Landesvorsitzenden mit dem Aufgabenbereich Organisation.*

Begründung:

Die Zusammenlegung der Ressorts Finanzen und Landesgeschäftsführung führt zu klareren Zuständigkeiten, kürzeren Abstimmungswegen und einer effizienteren Führung des Landesverbandes. Insbesondere Haushaltsführung, Mitgliederverwaltung und laufende Geschäftsprozesse sind in der Praxis eng miteinander verzahnt und können sinnvoll in einem Ressort gebündelt werden. Die Änderung stärkt damit die Handlungsfähigkeit des geschäftsführenden Landesvorstandes.

44. Landeskongress

SÄA 04: Anpassung der Ladungsfristen für die Einberufung von Landeskongressen sowie außerordentlichen Landeskongressen

Antragsteller: Mercedes N. D. Spiering (KV Greifswald), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Julia Sandner (KV Greifswald)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 *§ 20 (3) der Satzung der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern wird wie*
2 *folgt neu gefasst:*

- 3 **§ 20 Einberufung des Landeskongresses**
4 (3) Die Ladungsfrist für einen Landeskongress nach § 19 (1) beträgt sechs
5 Wochen. Die Ladungsfrist für einen außerordentlichen Landeskongress nach
6 § 19 (2) beträgt eine Woche.

Begründung:

Die Neufassung von § 20 (3) schafft eine klare Struktur für die Ladungsfristen für ordentliche und außerordentliche Landeskongresse. Während für reguläre Landeskongresse eine ausreichende Vorbereitungszeit sichergestellt wird, ermöglicht die hier festgesetzte verkürzte Ladungsfrist bei außerordentlichen Landeskongressen eine notwendige schnelle Reaktionsfähigkeit des Landesverbandes in dringenden Fällen. Dadurch wird sowohl Planungssicherheit als auch schnelle Handlungsfähigkeit gewährleistet.

44. Landeskongress

SÄA 05: Regelungen für die Vertretung des Landesverbandes der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern

Antragsteller: Mercedes N. D. Spiering (KV Greifswald), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Julia Sandner (KV Greifswald)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

1 *§ 41 der Satzung der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern wird wie*
2 *folgt geändert:*

3 1. *§ 41 Absatz 1 und Absatz 2 werden gestrichen.*

4 2. *§ 41 wird neu gefasst:*

5 ***§ 41 Vertretungsregelungen:***

6 *(1) Der Landesverband wird gerichtlich und außergerichtlich durch den*
7 *Vorsitzenden oder einen stellvertretenden Vorsitzenden vertreten. Diese sind*
8 *jeweils einzelvertretungsberechtigt.*

9 *(2) In Rechtsgeschäften, die finanzielle Verpflichtungen für den Landesverband*
10 *begründen, ist zusätzlich die Vertretung sowie Mitzeichnung des Schatzmeisters*
11 *erforderlich.*

Begründung:

Die Neufassung der Vertretungsregelung verteilt die rechtliche Verantwortung auf mehrere Vorstandsmitglieder und entlastet damit den Vorsitz. Gleichzeitig wird durch die verpflichtende Mitwirkung des Schatzmeisters bei finanziell relevanten Rechtsgeschäften eine erhöhte Transparenz und Kontrolle sichergestellt. Die Regelung stärkt so sowohl die Handlungsfähigkeit als auch die rechtliche und finanzielle Absicherung des Landesverbandes.

44. Landeskongress

SÄA 06: Umgang mit Kooptierung in den Landesvorstand

Antragsteller: Mercedes N. D. Spiering (KV Greifswald), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Julia Sandner (KV Greifswald)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

1 *§ 35 (8) der Satzung der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern wird*
2 *gestrichen.*

3 *§ 35 (7) der Satzung der Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern wird wie*
4 *folgt neu gefasst:*

5 ***§ 35 Wahl des Landesvorstandes***

6 *(7) Der Landesvorstand kann nach eigenem Ermessen Personen in den*
7 *Landesvorstand kooptieren. Die Voraussetzung besteht darin, dass diese*
8 *Personen ordentliche Mitglieder des Landesverbandes sind.*



Anträge

Programmatik

44. Landeskongress

Antrag 01: Antrag zur Reform des Musik-, Kunst- und Sportunterrichts an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Antragsteller: AG Bildung JuLis HRO, Niels Wahrig

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 I. Anlass und Zielsetzung
- 2 Die ästhetischen und sportlichen Bildungsfächer Musik, Kunst und Sport leisten einen zentra-
- 3 len Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern. Sie fördern Krea-
- 4 tivität, Ausdrucksfähigkeit, Teamfähigkeit, motorische Kompetenzen sowie soziale und emo-
- 5 tionale Entwicklung. Der gegenwärtige Unterricht in diesen Fächern folgt jedoch überwie-
- 6 gend einem starren, für alle verbindlichen Curriculum, das individuelle Interessen und Bega-
- 7 bungen nur begrenzt berücksichtigt.
- 8 Um den aktuellen pädagogischen Anforderungen, den vielfältigen Potenzialen moderner
- 9 Unterrichtsformen sowie den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden,
- 10 bedarf es einer strukturellen Weiterentwicklung dieser Fachbereiche. Ziel dieses Antrags ist
- 11 die Einführung eines flexibleren, wahlorientierten Unterrichtsmodells, das individuelle
- 12 Schwerpunktsetzung ermöglicht, ohne den Bildungsauftrag oder die Leistungsbewertung aus-
- 13 zuhöhlen.
- 14 II. Kernpunkte der Reform
- 15 1. Modularisierung der Fächer Musik, Kunst und Sport
- 16 ◦ Jedes der drei Fächer wird künftig in zwei Halbjahresmodule pro
- 17 Schuljahr gegliedert.
- 18 ◦ Für jedes Halbjahr wählen die Schülerinnen und Schüler eigenständig ein Modul aus
- 19 einem vorgegebenen, durch das Bildungsministerium definierten Angebotskatalog
- 20 ◦ Der Katalog umfasst verpflichtende Grundmodule (z. B. Musikpraxis, Bildnerische
- 21 Grundlagen, Sportmotorik) sowie vielfältige Wahlmodule
- 22 (z. B. Bandarbeit, digitale Musikproduktion, Fotografie, Design Thinking, Leichtathletik, Fit-
- 23 ness, Tanz, Mannschaftssportarten u. a.).
- 24 2. Erweiterte Wahlfreiheit und individuelle Schwerpunktsetzung
- 25 Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, gemäß ihren Interessen, Talenten
- 26 und Entwicklungsbedarfen individuelle Lernschwerpunkte zu setzen.
- 27 Die Schulen erhalten hierfür Gestaltungsspielräume bei der Ausarbeitung schulinterner
- 28 Modulangebote, sofern diese die Qualitätsstandards des Landes erfüllen.
- 29 Die Mitbestimmung der Schülerschaft wird über Klassensprecher, Fachkonferenzen oder
- 30 Schülervvertretungen sichergestellt.
- 31 3. Erhalt der Leistungsbewertung ohne Versetzungsrelevanz

32 Die Benotung in Musik, Kunst und Sport bleibt bestehen, um Lernfortschritte, Engagement
33 und Kompetenzentwicklung sichtbar zu machen.
34 Die Noten dieser Fächer sollen jedoch nicht versetzungsrelevant sein.
35 Ein Sitzenbleiben aufgrund schlechter Leistungen in Musik, Kunst oder Sport ist damit
36 ausgeschlossen.
37 • Diese Regelung trägt dem besonderen Charakter der Fächer
38 von Rechnung, deren zentrale Funktion die Förderung individueller Ausdrucksfähigkeit und
39 körperlich-kreativer Entwicklung ist.
40 4. Stärkung der Selbstentfaltung und Partizipation
41 ◦ Die Reform stellt sicher, dass Schülerinnen und Schüler sich in allen drei Fächern frei
42 entfalten können, indem sie Themen, Methoden und Projekte entsprechend ihrer
43 persönlichen Interessen wählen.
44 ◦ Die pädagogische Arbeit in Musik, Kunst und Sport soll stärker projektorientiert,
45 schülerzentriert und kooperativ ausgestaltet werden.
46 ◦ Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung von Projekten,
47 Aufführungen, Ausstellungen und sportlichen Veranstaltungen wird ausdrücklich
48 gefördert.
49 III. Pädagogische und organisatorische Umsetzung
50 1. Schulorganisatorischer Rahmen
51 ◦ Die Schulen erarbeiten eigene Modulpläne, die durch Schulkonferenzen beschlossen
52 und dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt werden.
53 ◦ Lehrkräfte erhalten Fortbildungen zur Durchführung modularisierter Unterrichtsformate
54 und zur Förderung individueller Lernprozesse.
55 2. Qualitätssicherung
56 • Das Land entwickelt einheitliche Kompetenzraster, die sowohl die Vielfalt der Module als
57 auch eine verlässliche Bewertung gewährleisten.
58 Regelmäßige Evaluationen sichern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Modulange-
59 bote.
60 3. Ressourcen und Ausstattung
61 ◦ Für die Umsetzung der Module ist eine bedarfsgerechte personelle und materielle
62 Ausstattung sicherzustellen.
63 ◦ Kooperationen mit Kultur- und Sportvereinen, Musikschulen und externen Bildungsträgern
64 sollen aktiv gefördert werden.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

44. Landeskongress

Antrag 02: Sonderwirtschaftszonen einführen

Antragsteller: Henry Brandt (KV Rostock)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Eine Sonderwirtschaftszone am Beispiels Hongkongs zwischen Schwerin und Rostock einzu-
- 2 führen.
- 3
- 4 Dabei sollen alle Kosten (Hebesatzkosten (Grunderwerbssteuer, etc.) vollständig für 5 Jahre
- 5 erlassen werden, wenn die Unternehmen sich dazu verpflichten, für mindestens 15 Jahre, sich
- 6 in der Region niederzulassen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

44. Landeskongress

Antrag 03: Geburtenrate erhöhen durch Anreize

Antragsteller: Henry Brandt (KV Rostock)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

Die Geburtenrate ist in den vergangenen Jahren immer weiter zurück gegangen. Aktuell beträgt sie 1,35 pro Frau (Stand 2025). Diese Entwicklung ist insbesondere in Bezug auf den demografischen Wandel, ein massives Problem da dadurch die Beiträge weiter ansteigen und zeitgleich viele Arbeitsstellen offenbleiben. Aus diesem Grund wollen wir als Junge Liberale gezielt Maßnahmen schaffen, um die Arbeitsschaffende Bevölkerung zu entlasten und das Kinder bekommen allgemein wieder attraktiver zu machen. Zu den Maßnahmen zählt wie folgt:

1. Einkommenssteuer streichen:

Die Einkommenssteuer soll für Familien ab zwei Kinder komplett gestrichen werden. Bei einem jährlichen Einkommen von bis 75.000€ pro Elternteil (150.000€ insgesamt bei zwei Eltern).

2. Kinderbonus:

Wir fordern die Einführung eines Kinderbonus bei Familien ab zwei oder mehr Kindern. Dieser soll so ausgestaltet werden, dass die Familien jeweils 5.000€ jährlich je weiteres Kind bekommen für insgesamt 10 Jahre (beim 2. Kind 10.000€, 3. Kind 15.000€, etc.). Diese Maßnahme soll allerdings an der Voraussetzung gekoppelt sein, dass die Elternteile zuvor mindestens 5 Jahre gearbeitet haben. Zum einen soll damit beispielsweise eine Entlastung für die Eltern in der Zeit der Kinderbetreuung möglich sein. Zum anderen soll es als Entlastung für die Arbeiterfamilien verstanden werden.

3. Kindersparplan:

Auch für die Jugendlichen nach dem Schulabschluss gibt es viele offene Kostenfragen. Neben Semester-, Ausbildungs- oder anderen spontanen Kosten sind auch dort Eltern, sowie Jugendliche oft gefragt dies zu finanzieren. Zeitgleich gibt es im Alterssegment zwischen 18-25 ca. 24% Armutsbetroffene, sowie noch immer ein großes Bedenken zum Kapitalmarkt. Aus diesem Grund wollen einen Sparplan ins Leben rufen, um beide Probleme zu bekämpfen. Von den 250€ Kindergeld sollen in Zukunft 50€ in den Fonds und weiterhin 200€ monatliche direkt an die Familien ausgezahlt werden. Ab 18 bzw. ab 21 Jahren soll dieser dann später un versteuert ausgezahlt werden, um einen Startschub für die junge Generation zu ermöglichen und diese in ihrer Entwicklung ausreichend zu unterstützen.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

44. Landeskongress

Antrag 04: KI made in Europe – Innovation entfesseln, Transparenz sichern

Antragsteller: Jördis Thürkow (KV Rostock)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

1 Europa darf im globalen KI-Wettbewerb nicht weiter zurückfallen. Der Markt wird derzeit
2 von den USA und China dominiert, während deutsche Unternehmen auf Kooperationen mit
3 außereuropäischen Anbietern angewiesen sind. Das gefährdet unsere technologische Souverä-
4 nität und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, gerade unter aktuellen Verhältnissen.

5
6 Wir fordern daher:

7
8 I. Innovation statt Überregulierung

- 9 • Abbau bürokratischer Hürden für KI-Start-ups
- 10 • Innovationsfreundliche Ausgestaltung europäischer KI-Regulierung
- 11 • Keine zusätzlichen nationalen Sonderauflagen

12
13 II. Wettbewerbsfähige Standortbedingungen

- 14 • Senkung von Unternehmenssteuern für technologieintensive Unternehmen
- 15 • Spürbare Entlastung bei Energiepreisen für Rechenzentren und digitale Infrastruktur
- 16 • Ausbau leistungsfähiger europäischer Rechen- und Cloud-Infrastruktur

17
18 III. Transparenz durch Kennzeichnung

19 Unternehmen sollen KI-generierte Videos klar kennzeichnen. Transparenz schützt Vertrauen
20 in digitale Inhalte und stärkt demokratische Diskurse. Die Umsetzung muss europaweit ein-
21 heitlich und technisch praktikabel erfolgen.

22
23 IV. Realismus bei der Durchsetzung

24 Es ist absehbar, dass einzelne Akteure versuchen werden, Kennzeichnungspflichten durch
25 Nutzung ausländischer oder unbekannter KI-Systeme zu umgehen. Deshalb braucht es euro-
26 päische Durchsetzungsmechanismen statt nationaler Symbolpolitik.

Begründung:

Wer europäische KI-Unternehmen will, muss sie auch ermöglichen. Dauerregulierung, hohe Steuern und hohe Energiepreise verhindern Innovation. Statt neue Abhängigkeiten von amerikanischen Konzernen zu verfestigen, braucht Europa eine wirtschaftspolitische Kehrtwende.

Unser Ziel ist klar: Mehr Marktwirtschaft, mehr technologische Souveränität, mehr Transparenz und weniger staatliche Innovationshemmnisse.

44. Landeskongress

Antrag 05: 26 Punkte für 2026: Jung. Liberal. Mutig. Für Mecklenburg-Vorpommern

Antragsteller: Mercedes N. D. Spiering (KV Rostock), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Julia Sandner (KV Greifswald), Patrick Eising (KV Südwestmecklenburg)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

1 Chancen für junge Menschen – Freiheit im Alltag

2 Mecklenburg-Vorpommern muss wieder ein Land werden, in dem junge Menschen bleiben,
3 zurückkehren und ihre Zukunft gestalten wollen. Dafür braucht es Freiheit im Alltag, echte
4 Wahlmöglichkeiten und eine Politik, die jungen Menschen etwas zutraut. Wir setzen auf
5 **Selbstbestimmung, Mobilität und Anerkennung von Engagement** statt Bevormundung und
6 Einheitslösungen.

- 7 1. Freie Fahrt für junge Talente: Wir fordern eine Mobilitätsprämie von 720 Euro pro
8 Jahr für junge Menschen, die in MV eine Ausbildung oder ein Studium aufnehmen.
9 Dieses Budget soll frei nutzbar sein – für Bus, Bahn, Fahrrad, Carsharing oder das
10 eigene Auto. Mobilität muss sich an Lebensrealitäten orientieren, nicht an starren
11 Modellen.
- 12 2. Generationen-Aktienrente und finanzielle Bildung: Wir wollen Altersvorsorge ge-
13 nerationengerecht gestalten. Dazu gehört eine kapitalgedeckte Aktienrente.
14 Gleichzeitig muss finanzielle Bildung verbindlich Teil schulischer und beruflicher
15 Bildung werden. Wer wirtschaftliche Zusammenhänge versteht, kann selbstbe-
16 stimmt vorsorgen.
- 17 3. Gesellschaftliches Engagement wertschätzen und anerkennen: Ehrenamtliches En-
18 gagement junger Menschen soll stärker gewürdigt werden – etwa durch Zertifikate,
19 Bildungsboni oder schulische Anerkennungssysteme. So erfahren Jugendliche
20 Wertschätzung für ihren Einsatz und werden motiviert, sich weiter einzubringen.
- 21 4. Clubs, Jugendkultur und Begegnungsorte sichern: Club- und Jugendkultur sind
22 Teil moderner Kulturpolitik. Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau von Clubs,
23 Festivals und Jugendzentren ein – insbesondere im ländlichen Raum. Genehmi-
24 gungen und Förderungen müssen jugendgerecht und unbürokratisch gestaltet wer-
25 den.

26 Bildung & Chancengerechtigkeit

27 Beste Bildung für faire Chancen von Anfang an

28 Wir Junge Liberale wollen Mecklenburg-Vorpommern zum Bildungsaufsteiger machen. Jedes
29 Kind – unabhängig von Wohnort oder Herkunft – soll die besten Chancen bekommen. Dazu
30 brauchen wir moderne Schulen, motivierte Lehrkräfte und innovative Lehrpläne, die auf das
31 Leben vorbereiten. Bildung ist für uns der Schlüssel zu persönlichem Erfolg und
32 gesellschaftlichem Fortschritt. Wir setzen auf frühzeitige Förderung, digitale Ausstattung und
33 Vielfalt im Bildungssystem, damit aus Neugier Könnerschaft wird und MV zum Land der
34 Chancen avanciert – zum Land der Macher!

5. Digitale Bildung für alle, Medienkompetenz für Eltern und Lehrer: Bis spätestens 2030 jede Schule mit Glasfaseranschluss, WLAN und modernen Endgeräten ausstatten. Digitale Medien und KI-Kompetenzen sollen fester Bestandteil des Unterrichts sein, damit unsere Schülerinnen und Schüler früh den Umgang mit Zukunftstechnologien lernen.
6. Zukunftskompetenzen stärken: Wir wollen Schule so gestalten, dass sie endlich zukunftsfähig ist – Auf eine Zukunft vorbereitend, die wir selbst noch gar nicht kennen, da sich alles schneller weiterentwickelt als Lehrer ausgebildet werden können. Dazu gehören mehr ökonomische Bildung, Entrepreneurship Education und Zukunftskompetenzen in allen Schulformen. Junge Menschen sollen lernen, wie Wirtschaft funktioniert, wie man eigene Ideen umsetzt und wie man selbstständig, kritisch und verantwortungsvoll Entscheidungen trifft – analog wie digital.
7. Prävention im Alltag: Gesundheitliche Aufklärung beginnt früh. Wir machen Präventionsprogramme zu fester Routine an Schulen und in Jugendzentren – von psychischer Gesundheit über Suchtprävention bis hin zu Medienkompetenz. Junge Leute sollen lernen, auf sich und andere zu achten, Risiken zu erkennen und gesund durchs Leben zu gehen. So stärken wir Selbstverantwortung und verhindern Probleme bevor sie entstehen.
8. Krisen- und Erste-Hilfe-Kompetenz: Bevölkerungs- und Katastrophenschutz gehören für uns in die Schulen. Alle Jugendlichen in MV sollen grundlegende Erste Hilfe leisten können und wissen, wie man sich bei Stromausfall, Unwetter oder anderen Notlagen selbst hilft. Dadurch stärken wir insbesondere im ländlichen Raum das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Der Staat als Dienstleister

Verwaltung 2.0 – digital, bürgernah, effizient. Mecklenburg-Vorpommern darf beim Thema Digitalisierung nicht länger Schlusslicht sein. Wir stehen für eine Verwaltung, die mit der Zeit geht: Bürgerfreundlich, online und schnell. Anträge vom Sofa aus stellen, statt stundenlang Formulare auszufüllen – das muss der neue Standard werden. So sparen Bürger und Unternehmen Zeit und Nerven. Unser Ziel: ein modernes MV, in dem Verwaltung als Dienstleister auftritt und Digitalisierung Bürokratie ersetzt. Das Land soll aufbrechen in die digitale Zukunft und so attraktiver für Menschen und Gründer werden.

9. MV geht online: Bis 2028 sollen alle Verwaltungsleistungen digital beantragbar sein. Über ein zentrales Bürgerportal können Formulare und Anträge bequem von zu Hause erledigt werden. Lange Behördengänge und Papierkram gehören damit der Vergangenheit an.
10. Schlanke Verwaltung: Digitalisierung soll nicht nur den Bürgern dienen, sondern auch intern Abläufe beschleunigen. Wir wollen Doppelstrukturen abbauen und mittel- bis langfristig überflüssige Stellen in den Behörden einsparen. Eine effiziente, personell verschlankte Verwaltung spart Geld und bietet schnelleren Service – mehr Effizienz statt Aktenberge.

Höhle der Löwen

Wir glauben an den Gründergeist und die Eigeninitiative der Menschen in Mecklenburg-Vorpommern. Unsere Vision ist ein Land, in dem innovative Ideen unkompliziert in Unternehmen verwandelt werden können und der Mittelstand floriert. Der Staat soll den Rahmen setzen – fair und verlässlich – und den Menschen dann zutrauen, aus eigener Kraft

etwas aufzubauen. Dazu müssen bürokratische Fesseln gelöst und private Initiative belohnt werden. Wirtschaftspolitik heißt für uns: weniger Hindernisse, mehr Wagnisfreude, damit jeder seine Träume verwirklichen kann und MV wirtschaftlich durchstartet.

11. Gründen in 48 Stunden: Wir machen MV zum gründerfreundlichsten Bundesland. Jede Neugründung eines kleinen Unternehmens soll innerhalb von 48 Stunden zumindest eine erste Rückmeldung erhalten. Spätestens nach 14 Tagen muss eine finale behördliche Entscheidung vorliegen. Gründer brauchen einen Turbo statt Formularmarathon – so wird der Weg in die Selbstständigkeit deutlich erleichtert.
12. Turbo fürs Bauen: Schluss mit endlosen Genehmigungsverfahren! Bauanträge müssen innerhalb von 30 Tagen entschieden werden. Bleibt eine Antwort der Behörde aus, gilt der Bauantrag automatisch als genehmigt (“Genehmigungsfiktion”). Dadurch schaffen wir schnell Wohnraum und Infrastruktur und holen Bauwillige zurück nach MV, statt sie an bürokratische Hürden zu verlieren.
13. Eigenheim ermöglichen: Wir wollen mehr junge Familien ins eigene Zuhause bringen. Durch weniger Bauvorschriften und eine Entlastung bei der Grunderwerbsteuer soll Wohneigentum auch für Normalverdiener bezahlbar werden. Das Eigenheim ist für uns kein Luxus, sondern Teil von Altersvorsorge und privater Freiheit – der Staat muss den Traum vom eigenen Haus unterstützen, nicht verhindern.

Von Party Milchkanne zur Milchkanne

Moderne Mobilität für Stadt und Land, denn Mobilität bedeutet Freiheit – gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern. Wir setzen uns für eine Infrastruktur ein, die Menschen verbindet: vom schnellen Internet bis zur pünktlichen Bahn. Ob auf dem Land oder in der Stadt, jeder soll zuverlässig von Milchkanne zur Milchkanne kommen. Dafür brauchen wir bessere Taktungen im Nahverkehr, digitale Innovationen im Führerscheinwesen und volle Handynetzausbreitung. Eine moderne Infrastruktur ist das Rückgrat für gleichwertige Lebensverhältnisse in MV und Grundlage für wirtschaftlichen Aufschwung. MV soll nicht länger Land der langen Wege bleiben, sondern Land der kurzen Verbindungen werden.

14. ÖPNV-Takt für alle: Wir fordern einen deutlich dichteren Takt im öffentlichen Nahverkehr. In Städten soll mindestens alle 15 Minuten ein Bus oder Zug fahren, im ländlichen Raum mindestens alle 30 Minuten. Kein Ort in MV darf vom Rest abgehängt sein – regelmäßige Verbindungen bringen Arbeit, Freizeit und Bildung in Reichweite.
15. Flexibler Führerschein: Wir modernisieren den Weg zum Führerschein. Theorieunterricht soll auch digital absolviert werden können – zeitgemäß und ortsunabhängig. Die praktische Ausbildung muss neu gedacht werden. Dafür soll zunehmend auf digitale Lösung wie Übungsstunden am Simulator gesetzt werden. Begleitetes Fahren soll bereits ab 16 Jahren möglich sein. Zudem wollen wir modulare Prüfungen einführen, damit z.B. Schritt für Schritt zusätzliche Fahrzeugklassen erworben werden können. So kommen junge Menschen schneller und passgenauer mobil ins Leben.
16. Flächendeckendes Handynetzausbau: Schluss mit Funklöchern! Wir treiben den 5G-Ausbau bis an die sprichwörtlich letzte Milchkanne voran. Entlang jeder Landstraße und in jedem Dorf muss telefonieren und mobiles Internet selbstverständlich sein. Moderne Lebensqualität und Arbeiten im Homeoffice

130 dürfen nicht an fehlendem Empfang scheitern – auch nicht im entlegensten Winkel
131 von MV.

132 **Sicherheit, Freiheit & Bürgerrechte**

133 Freiheit schützen, Sicherheit stärken.
134 Für uns gilt: Ein freiheitlicher Staat muss seine Bürger schützen – und gleichzeitig ihre
135 Freiheitsrechte achten. Mecklenburg-Vorpommern soll ein Ort bleiben, an dem man sicher
136 leben kann, ohne vom Staat überwacht zu werden. Wir stehen für eine starke Polizei, die
137 handlungsfähig ist, aber auch für einen wehrhaften Rechtsstaat, der Grundrechte wahrt. Unsere
138 Generation will sich sicher fühlen, aber nicht bevormundet. Deshalb kämpfen wir gegen
139 ausufernde Überwachung und setzen auf Prävention und Beteiligung. Innenpolitik bedeutet für
140 uns ein stetiges Abwägen: so viel Sicherheit wie nötig, so viel Freiheit wie möglich.

141 17. Freiheit vor Dauerüberwachung: Wir begrenzen anlasslose Videoüberwachung im
142 öffentlichen Raum. Sicherheit ja – aber nicht zum Preis totaler Beobachtung.
143 Außerdem fordern wir strikte Löschfristen für aufgezeichnete Daten: Was nicht
144 mehr benötigt wird, muss schnell gelöscht werden. Der gläserne Bürger hat in MV
145 keinen Platz.

146 18. Heranwachsende an die Macht: Junge Menschen sollen vor Ort direkt
147 mitentscheiden können. Wir fordern ein Jugendreferendum auf kommunaler
148 Ebene: Junge Menschen sollen ein verbindliches Referendum zu lokalen Fragen
149 initiieren können. So bekommt die Jugend eine echte Stimme in der
150 Gemeindepolitik – gelebte Demokratie von unten! Daneben fordern wir die
151 Absenkung des Wahlbarkeitsalters bei Wahlen zu Kommunalparlamenten auf 16
152 Jahre.

153 19. Mehr Polizei, schnellere Verfahren: Wir wollen die Zahl der Polizeikräfte um 10%
154 erhöhen, um Präsenz zu zeigen und Straftaten konsequent verfolgen zu können.
155 Gleichzeitig sollen digitale Arbeitsweisen die Ermittlungen beschleunigen. Eine
156 modern ausgestattete Polizei, die effizient arbeitet, sorgt für Sicherheit und wahrt
157 die Rechte der Bürger.

158 **Klima & Nachhaltigkeit**

159 Klimaschutz mit Innovation – Nachhaltigkeit mit Augenmaß.
160 Mecklenburg-Vorpommern ist reich an Natur: Ostseeküste, Seenplatte, weite Wälder. Diesen
161 Schatz wollen wir bewahren – durch kluge, nachhaltige Politik statt durch ideologische
162 Verbote. Wir setzen auf technische Innovationen, marktwirtschaftliche Lösungen und die
163 Kreativität der Menschen, um Umwelt und Klima zu schützen. MV soll Modellregion für grüne
164 Technologien werden, ohne seine Wirtschaft zu fesseln. Unser Ansatz: Klimaziele klar
165 definieren und dann auf die besten Ideen setzen, um sie zu erreichen. So schützen wir unsere
166 Lebensgrundlagen, schaffen neue Jobs und erhalten die Akzeptanz der Bürger für
167 Umweltpolitik.

168 20. Moderne Energie-Infrastruktur: Wir investieren in zukunftsfähige Netze und
169 Speicher. Strom- und Wärmenetze in MV sollen ausgebaut und intelligent gemacht
170 werden. Insbesondere fördern wir innovative Speicherprojekte. So machen wir
171 unser Energienetz stabiler, effizienter und bereit für mehr erneuerbare Energien.

172 21. Klimaschutz durch den Markt: Ziel statt Planwirtschaft! Wir setzen auf
173 marktbasierte Klimapolitik wie den Emissionshandel, statt auf starre Verbote.
174 Unternehmen und Bürger sollen durch CO₂-Zertifikate Anreize haben, Emissionen
175 zu reduzieren. Negative Emissionen – also aktive Entnahme von CO₂ aus der

176 Atmosphäre – wollen wir dabei mitberücksichtigen und fördern. Klimaschutz
177 muss effizient und innovationsfreundlich sein.
178 22. Umweltschutz mit Augenmaß: Natur bewahren, Bürokratie abbauen. Wertvolle
179 Landschaften und Nationalparks sollen erhalten und gepflegt werden – sie sind
180 identitätsstiftend für MV. Gleichzeitig entrümpeln wir bürokratische Hürden bei
181 Umweltauflagen und setzen auf Freiwilligkeit und Kooperation mit Landwirten
182 und Bürgerinitiativen. Naturschutz gelingt am besten, wenn alle an einem Strang
183 ziehen, statt durch Zwang von oben.

184 **Gesundheit & Teilhabe**

185 Gute Versorgung für alle – Prävention und Teilhabe stärken.
186 In einem Flächenland wie MV darf Gesundheit keine Frage des Wohnorts sein. Wir wollen,
187 dass jeder Zugang zu guter medizinischer Versorgung hat – ob in Rostock oder im kleinsten
188 Dorf der Mecklenburgischen Seenplatte. Dazu müssen wir dem Ärztemangel begegnen und
189 neue Versorgungsmodelle fördern. Gleichzeitig nehmen wir die seelische Gesundheit junger
190 Menschen in den Blick: Prävention und schnelle Hilfe bei Krisen sind uns wichtig. Teilhabe
191 heißt für uns auch, dass Menschen mit gesundheitlichen Problemen nicht allein gelassen
192 werden. Ein liberales Gemeinwesen erkennt individuelle Probleme und bietet passgenaue
193 Unterstützung an, ohne Bevormundung.

194 23. Ärzte fürs Land: Wir bauen Programme aus, die die Ansiedlung von Ärzten im
195 ländlichen Raum fördern und mobile medizinische Angebote (wie rollende
196 Arztpraxen oder Telemedizin) unterstützen. Bürokratische Hürden für
197 ausländische Ärztinnen und Ärzte, die in MV arbeiten möchten, werden wir
198 abbauen – ihr Einsatz hilft insbesondere auf dem Land. So schließen wir
199 Versorgungslücken und sichern die medizinische Grundversorgung in allen
200 Regionen.

201 24. Mehr psychotherapeutische Hilfe: Die mentale Gesundheit junger Menschen
202 verdient unsere volle Aufmerksamkeit. Wir wollen deutlich mehr Therapieplätze
203 für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene schaffen. In akuten Fällen muss
204 innerhalb von drei Wochen ein erster Termin möglich sein. Niemand in seelischer
205 Not soll monatelang auf Hilfe warten – frühzeitige Unterstützung kann Leben
206 retten.

207 **Kultur, Ehrenamt & gesellschaftlicher Zusammenhalt**

208 Junges MV – engagiert, kreativ und solidarisch.
209 Unsere Heimat soll ein Ort bleiben, an dem man gerne lebt – mit einer lebendigen Kulturszene,
210 starken Vereinen und einem Miteinander, das niemanden ausschließt. Wir als junge Liberale
211 wissen: Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht dort, wo Menschen sich freiwillig
212 engagieren und ihre Ideen einbringen können. Darum wollen wir Kulturangebote und Clubs für
213 die Jugend erhalten, Bürokratie im Ehrenamt abbauen und Räume schaffen, in denen
214 Begegnung stattfindet. Mecklenburg-Vorpommern hat enormes Potenzial an kreativem und
215 sozialem Engagement – wir müssen es nur freisetzen. Ein vielfältiges, tolerantes und aktives
216 Gemeinwesen ist die beste Antwort auf Abwanderung und Resignation.

217 25. Bürokratiefreies Ehrenamt: Wir entlasten unsere Vereine von übermäßigen
218 Pflichten. Kleine Vereine sollen von lästigen Berichtspflichten und überzogenen
219 Dokumentationsauflagen befreit werden können. Ehrenamtliche sollen ihre Zeit
220 für die Sache einsetzen können statt für Papierkram. Im Zusammenhang mit einer
221 flächendeckenden Verwaltungsdigitalisierung stärken wir so das Rückgrat unserer
222 Gesellschaft.

223 26. Schule als Treffpunkt: Öffentliche Infrastruktur besser nutzen – unter diesem
224 Motto sollen Schulgebäude und Sporthallen nach dem Unterricht für Vereine,
225 Initiativen und Jugendprojekte offenstehen. Besonders in ländlichen Gemeinden
226 werden Schulen so zu Begegnungsstätten, wo Sport, Kultur und Ehrenamt
227 stattfinden können. Das stärkt den Zusammenhalt vor Ort und lässt Jung und Alt
228 näher zusammenrücken.

229 **Bonusforderungen**

230 27. Heimat im Stundenplan: Wir wollen Plattdeutsch als Kulturgut Mecklenburg-
231 Vorpommerns an Schulen fördern. Wer Platt schnackt, erlebt Heimat! Durch
232 freiwillige Angebote und Wahlfächer im Dialekt stärken wir regionale Identität
233 und zeigen, dass Tradition und Moderne zusammengehören.

234 28. Keine Rückkehr der Wehrpflicht: Wir erteilen jeder Form eines Pflichtdienstes
235 eine klare Absage. Weder die Wiedereinführung der Wehrpflicht noch ein
236 Zwangsdienstjahr für Schulabgänger stehen mit uns zur Debatte. Junge Menschen
237 sollen ihren Lebensweg frei gestalten können – freiwilliges soziales oder
238 ökologisches Jahr ja, staatlicher Zwang nein.

239 29. Blitzer-Abzocke beenden: Wir fordern den Abbau unnötiger
240 Geschwindigkeitsmessenanlagen auf unseren Straßen. Tempokontrollen sollen der
241 Sicherheit dienen, nicht als versteckte Geldquelle für Kommunen missbraucht
242 werden. Statt flächendeckender Radarfallen setzen wir auf sichtbare
243 Polizeipräsenz an Unfallschwerpunkten und mehr Aufklärung – das bringt mehr
244 Verkehrssicherheit als jeder Blitzer-Marathon.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

44. Landeskongress

Antrag 06: BAföG inflationsfest machen

Antragsteller: Patrick Eising (KV Südwestmecklenburg), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Noah Dominitzki (KV Südwestmecklenburg)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 Die Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern fordern eine Dynamisierung der BAföG-
- 2 Sätze, damit Förderleistungen und Zugangsvoraussetzungen dauerhaft ihre reale Wirkung
- 3 behalten.
- 4 Sowohl Bedarfssätze als auch Einkommens- und Vermögensfreibeträge sollen künftig jährlich
- 5 automatisch an die Inflation angepasst werden. Die Anpassung soll sich
- 6 am Verbraucherpreisindex (VPI) des Statistisches Bundesamt orientieren. Die Einkommens-
- 7 und Vermögensfreibeträge im BAföG sollen ebenfalls jährlich inflationsbereinigt werden, um
- 8 reale Förderchancen dauerhaft zu sichern und „kalte“ Ausschlüsse durch Preissteigerungen zu
- 9 verhindern. Die jährliche Anpassung soll ohne wiederkehrendes Gesetzgebungsverfahren
- 10 erfolgen, indem das BAföG eine Indexierungsklausel enthält, die die neuen Werte automatisiert
- 11 festlegt bzw. ihre Umsetzung per Rechtsverordnung ermöglicht (gebunden an den VPI, mit
- 12 klarer Berechnungslogik und Veröffentlichungspflichten). Die Anpassung der Fördersätze und
- 13 Freibeträge soll jeweils zum Wintersemester eines Jahres erfolgen und sich an
- 14 der durchschnittlichen Inflationsrate des Vorjahres orientieren. Dadurch entsteht ein
- 15 verlässlicher, bundesweit nachvollziehbarer Anpassungsrhythmus. Soweit Bedarfsbestandteile
- 16 und Pauschalen (z. B. Zuschläge/Sozialpauschalen) für die reale Förderhöhe maßgeblich sind,
- 17 sollen diese im selben Mechanismus berücksichtigt werden, damit nicht nur einzelne
- 18 Komponenten steigen, während andere real entwertet werden.

Begründung:

Das BAföG ist ein zentrales Instrument der Chancengerechtigkeit und liberaler Aufstiegspolitik. Es ermöglicht jungen Menschen unabhängig vom Elternhaus den Zugang zu Studium und Ausbildung. Zugleich zeigt die Praxis, dass BAföG-Sätze und Freibeträge ohne regelmäßige, systematische Anpassung schleichend an Kaufkraft verlieren: Preissteigerungen treffen Studierende und Auszubildende unmittelbar bei Miete, Lebensmitteln und Mobilität. Selbst wenn der nominelle Höchstsatz zuletzt angehoben wurde (z. B. Höchstsatz seit dem Wintersemester 2024/25: 992 Euro), bleibt ohne verlässliche Dynamisierung die reale Wirkung volatil und politisch zufallsabhängig.

Die Folge – falsche Anreize: Studierende müssen neben dem Studium mehr arbeiten, verlängern Studienzeiten oder brechen im schlimmsten Fall ab. Gleichzeitig führen nicht dynamisierte Freibeträge dazu, dass schon moderate Einkommenssteigerungen (die häufig nur Inflation ausgleichen) BAföG-

Ansprüche mindern oder verhindern – ohne dass sich die reale Leistungsfähigkeit der Familien verbessert.

Ein modernes BAföG muss daher planbar, verlässlich und krisenfest sein. Eine gesetzlich verankerte Indexierung schafft genau das: Sie schützt die Förderhöhe und die Zugangsvoraussetzungen vor Entwertung, entkoppelt existenzielle Bildungsentscheidungen von Reformstaus und macht staatliches Handeln transparenter und vorausschauender. Zudem entspricht ein solcher Automatismus dem Prinzip eines schlanken Staates: Wiederkehrende politische „Großreformen“ nur zur Kaufkraftherhaltung werden überflüssig; Anpassungen erfolgen regelgebunden und nachvollziehbar.

44. Landeskongress

Antrag 07: Ehrenamt modern denken

Antragsteller: Patrick Eising (KV Südwestmecklenburg), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Noah Dominitzki (KV Südwestmecklenburg)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

- I. Ehrenamtliches Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Mecklenburg-Vorpommern. Gleichzeitig haben sich Formen bürgergesellschaftlichen Engagements in den letzten Jahren stark verändert: Neben klassischen Vereins- und Verbandsstrukturen treten projektbezogene, selbstorganisierte, netzwerkartige und digitale Engagementformen zunehmend in den Vordergrund. Insbesondere digitales Engagement – etwa in Open-Source-Projekten, digitalen Bildungsangeboten oder Community-Strukturen – schafft Gemeinwohl, wird aber im geltenden Ehrenamts-, Gemeinnützigkeits- und Förderrecht häufig nicht adäquat abgebildet. Eine liberale Engagementpolitik muss hier ermöglichen statt erschweren: Anerkennung, Rechtssicherheit und Förderung müssen sich an der Realität modernen Ehrenamts orientieren – unbürokratisch und digital-first.
- II. Die Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern werden sich für die Umsetzung folgender Maßnahmen einsetzen:
 - a. Der Ehrenamtsbegriff soll so weiterentwickelt werden, dass digitale, technologische, projektbasierte sowie befristete Engagementformen ausdrücklich einbezogen werden – ohne sie in starre Vereins- oder Dauerstrukturen zu drängen.
 - b. Unentgeltliche Arbeit an digitalen Gemeingütern (insbesondere Open-Source-Software: Code, Dokumentation, Übersetzungen, Qualitätssicherung, Sicherheitsupdates, Community-Support) soll als Form des Ehrenamts anerkannt und in bestehenden Anerkennungs- und Unterstützungsstrukturen gleichwertig berücksichtigt werden.
 - c. Das Gemeinnützigkeitsrecht soll so reformiert werden, dass auch moderne Organisationsformen (z. B. projektförmige Initiativen, lose Zusammenschlüsse, digitale Communities) rechtssicher und niedrigschwellig gemeinwohlorientiert tätig sein können – ohne künstliche Trägerkonstruktionen und ohne unverhältnismäßige Formalanforderungen.
 - d. Wo Abgrenzungen erforderlich sind, sollen sie über klare, nachvollziehbare Kriterien erfolgen (Gemeinwohlbezug, Transparenz, Offenheit, nicht primär kommerziell), statt über organisatorische Formzwänge.
 - e. Anerkennungs-, Förder- und Unterstützungsinstrumente des Landes sollen so angepasst werden, dass auch projektförmiges und digitales Engagement Zugang hat: einfache digitale Antragsverfahren, standardisierte Prozesse, angemessene Nachweise, Ausbau vereinfachter Verfahren (z. B. Bagatellgrenzen) und Vermeidung zusätzlicher Berichtspflichten.
 - f. Es sollen praxistaugliche Lösungen erarbeitet werden, um rechtliche Unsicherheiten zu reduzieren, insbesondere bei Haftungsfragen, bei der Erstattung notwendiger Auslagen (z. B. Infrastruktur-/Serverkosten) und bei transparenten, rechtssicheren Wegen der Zuwendungs- und Spendenabwicklung für gemeinwohlorientierte digitale Projekte.

Begründung:

Ehrenamt ist gelebte Freiheit und tragende Säule der Zivilgesellschaft. Doch Engagement findet zunehmend projektbezogen und digital statt – insbesondere bei jungen Menschen, die flexibel helfen, organisieren, entwickeln und mobilisieren. Rechts- und Förderstrukturen setzen jedoch oft noch eine klassische Vereinslogik voraus. Das bremst Engagement aus, schafft Unsicherheit und führt zu unnötiger Bürokratie.

Gerade digitales Ehrenamt zeigt den Reformbedarf: Open-Source-Projekte und andere digitale Gemeingüter werden vielfach von Freiwilligen getragen und sind in Bildung, Gesellschaft und Wirtschaft elementar. Dennoch fallen solche Tätigkeiten häufig durch Anerkennungs- und Förderlogiken oder stoßen auf rechtliche Unklarheiten (Haftung, Auslagen, Spendenwege). Wer Gemeinwohl im digitalen Raum schafft, muss genauso unterstützt werden wie jedes andere Ehrenamt.

Dieser Antrag fordert deshalb eine Modernisierung von Ehrenamtsbegriff, Gemeinnützigkeitsrecht und Förderpraxis: digital-first, projektfähig, rechtssicher – und vor allem ohne neue bürokratische Hürden.

44. Landeskongress

Antrag 08: Transaktionskosten runter - Eigentumsquote rauf

Antragsteller: Patrick Eising (KV Südwestmecklenburg), Johann Breustedt (KV Südwestmecklenburg), Noah Dominitzki (KV Südwestmecklenburg)

Status: ☐ angenommen ☐ nicht angenommen ☐ verwiesen an _____

Der Landeskongress möge beschließen:

- 1 I. Der Erwerb von Wohneigentum scheitert in Deutschland nicht nur am Kaufpreis, sondern zunehmend
2 an den Transaktionskosten (Steuern, Notar, Grundbuch, Makler, Prozesskosten). In der Praxis werden
3 Käufer häufig gezwungen, zusätzlich zum Eigenkapital für die Finanzierung weitere 9–15 % des
4 Kaufpreises für Nebenkosten aufzubringen – Kapital, das nicht in Wohnraum, Sanierung oder
5 Altersvorsorge fließt.
- 6 In Mecklenburg-Vorpommern beträgt allein die Grunderwerbsteuer 6 % des Kaufpreises. Hinzu
7 kommen Notar- und Grundbuchkosten sowie – je nach Fall – Maklerkosten.
- 8 Ein liberaler Staat muss Eigentumserwerb ermöglichen, Marktprozesse effizient machen und
9 gleichzeitig grundlegende Schutzmechanismen gegen Betrug und Übervorteilung sichern. Ziel ist eine
10 Transaktionsarchitektur, in der Eigentum schneller, transparenter und deutlich günstiger den Besitzer
11 wechseln kann – mit digitalem „Closing“ und mehr Wettbewerb, wie in vielen anderen Rechtsordnungen
12 üblich.
- 13 Die Jungen Liberalen Mecklenburg-Vorpommern fordern eine umfassende Senkung der
14 Transaktionskosten beim Immobilienerwerb durch folgende Maßnahmen:

15 **A. Grunderwerbsteuer als größte Kostenschranke abbauen**

- 16
- 17 1. Der Steuersatz der Grunderwerbsteuer ist schrittweise deutlich zu senken (Ziel: Rückführung
18 auf ein international konkurrenzfähiges Niveau).
- 19 2. Einführung eines Entlastungsmodells (z. B. Freibetrag/Ermäßigung für selbstgenutztes Erst-
20 wohneigentum), um den Eigenkapitalbedarf spürbar zu reduzieren.
- 21 3. Ersatz der heutigen „Transaktionsstrafe“ durch ein weniger mobilitätshemmendes Finanze-
22 rungsmodell (z. B. stärkere Verlagerung auflaufende, breitbasierte und planbare Abgaben), da-
23 mit Umzüge und Eigentumswechsel nicht durch hohe Einmalsteuern blockiert werden.

24 **B. Notar- und Grundbuchkosten modernisieren**

- 25
- 26 1. Die Gebührenlogik bei Standardtransaktionen (typischer Kauf selbstgenutzter Wohnimmobi-
27 lien ohne komplexe Sonderlagen) ist zu pauschalisieren und zu deckeln. Heute liegen Notar- und
28 Grundbuchkosten typischerweise bei rund 2 % des Kaufpreises und steigen somit wertabhängig
29 mit.
- 30 2. Einführung eines bundesweit nutzbaren Standardverfahrens, das bei klaren Eigentumsverhält-
31 nissen und Standardfallkonstellationen eine günstigere Alternative darstellt – inklusive klarer
32 Belehrungen, Risikohinweise und Mindestinhalte.
- 33 3. Statt teurer Sonderlösungen sollen kostengünstige, standardisierte Escrow-/Treuhandmodelle
34 über Banken/zugelassene Abwicklungsstellen möglich sein, wenn zusätzliche Absicherung ge-
35 wünscht ist.
- 36

37 **C. Digitales Closing und schnelle Eigentumsumschreibung**

1. Die Digitalisierung notarieller Verfahren ist konsequent auch auf Immobilienkaufverträge auszuweiten (rechtssichere elektronische Urkunde, digitale Signatur, durchgängiger elektronischer Vollzug).
2. Für Standardfälle soll eine optionale Video-/Remote-Abwicklung mit eID und starken Sicherheitsstandards eingeführt werden.
3. Grundbuchprozesse sollen organisatorisch und technisch so ausgestattet werden, dass Eintragungen in Standardfällen innerhalb klarer Serviceziele erfolgen (digitale Schnittstellen, priorisierte Standardfälle, durchgängige elektronische Kommunikation zwischen Notariat, Finanzverwaltung und Grundbuchamt).

D. Maklermarkt liberalisieren – Wettbewerb stärken, Interessenkonflikte begrenzen

1. Wer einen Makler beauftragt, soll ihn grundsätzlich auch bezahlen. Die heutige Verbraucherregelung zur Teilung/Überwälzung ist ein Schritt, löst aber nicht das Grundproblem mangelnder Preistransparenz und struktureller „Quasi-Standardsätze“.
2. Förderung echter Gebührenkonkurrenz durch weniger Hürden für Flat-Fee-Modelle, digitale Listing-Plattformen und direkte Vermarktung.

E. Schutzmechanismen sichern statt abbauen

1. Jede Vereinfachung muss weiterhin gewährleisten: eindeutige Identitätsprüfung, Aufklärung über Lasten/Risiken, klare Vertragsinhalte, Betrugsprävention und wirksame Rechtsbehelfe.
2. Das Grundbuch als verlässliche Eigentumsquelle bleibt zentral; Reformen sollen Prozesse beschleunigen und vergünstigen, nicht Rechtsklarheit opfern.

Begründung:

In Deutschland entstehen beim Immobilienerwerb hohe, häufig „tote“ Nebenkosten. Kaufnebenkosten von 9–15 % sind nicht selten; besonders gravierend wirken die landesrechtlich variierenden Grunderwerbsteuersätze. Diese Einmalbelastungen erhöhen den Eigenkapitalbedarf und verschieben Eigentumserwerb nach hinten – oder verhindern ihn ganz. Gleichzeitig sinkt die Mobilität: Wer wegen Job, Familiengröße oder Alter umziehen müsste, wird durch hohe Transaktionssteuern und Nebenkosten faktisch „eingesperrt“ (Lock-in-Effekte), was den Wohnungsmarkt zusätzlich verknappt.

Auch die Struktur der Kosten ist reformbedürftig: Notar- und Grundbuchgebühren sind in Standardfällen typischerweise um ~2 % des Kaufpreises und steigen wertabhängig mit, obwohl der Prüf- und Abwicklungsaufwand nicht proportional zum Preis wächst.

Gleichzeitig ist der Immobilienkauf in Deutschland rechtlich stark formalisiert: Grundstückskaufverträge bedürfen der notariellen Beurkundung. Diese Schutzlogik ist grundsätzlich sinnvoll, muss aber digitalisiert und kostenlogisch modernisiert werden (Pauschalen, Standardfälle, medienbruchfrei).



Kandidaturen

für den Landesvorstand

Kandidatur als Landesvorsitzender der JuLis MV

Liebe JuLis,

das vergangene Jahr war kein einfaches für den Liberalismus in Deutschland. Mit dem Ausscheiden der FDP aus dem Bundestag fehlt in der kommenden Legislatur die liberale Stimme schlechthin. Doch nicht nur auf Bundesebene ist die Lage schwierig – auch auf Landesebene geht es turbulent weiter. Der Verlust unserer Landtagsfraktion und eine aktuell eher kopflos agierende FDP MV machen unsere Aufgabe, für ein liberales Comeback zu sorgen, sicher nicht einfacher. Trotz einer verständlicherweise geringen Motivation in der aktuellen Situation muss unser Blick nach vorne gehen.

„Man kann erst etwas verändern, wenn man selbst anfängt etwas zu tun“ - das ist mein Leitspruch. Mit meiner Kandidatur möchte ich für einen Neubeginn in unserem Verband sorgen. In Zeiten eines Erstarkens der politischen Ränder und eines wachsenden Gefühls von „Man kann ohnehin nichts ändern“ will ich zeigen: Wir können erfolgreich sein! Wir können Mut und Optimismus ausstrahlen – wenn wir bereit sind, hart dafür zu arbeiten.

Gemeinsam mit meinem Team möchte ich einen neuen Kurs in unserem Landesverband einschlagen und mit voller Motivation an die kommenden Aufgaben gehen. Meine zentrale Aufgabe sehe ich in dem Aufbau einer aktiven Verbandskultur. Um das zu erreichen, möchte ich programmatische Veranstaltungen in Kooperation mit unseren Kreisverbänden vor Ort organisieren. So stärken wir zum einen unsere Präsenz in Mecklenburg-Vorpommern und sprechen zum anderen gezielt neue Mitglieder an, die wir für den Liberalismus begeistern wollen. Für eine erfolgreiche Verbandskultur brauchen wir in allen Regionen unseres Landes aktive JuLis und handlungsfähige Kreisverbände. Genau das möchte ich durch gezielte Unterstützung vor Ort erreichen – durch regelmäßigen Austausch, feste Formate und klare Strukturen. Unser Ziel muss es sein, junge Menschen langfristig an unseren Verband zu binden und sie dafür zu gewinnen, für liberale Ideen einzustehen.

Wir haben als JuLis MV enormes Potenzial. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam eine liberale Zukunft für Mecklenburg-Vorpommern mitgestalten können. Die Zeit des Pessimismus und der fehlenden Weitsicht muss enden. Unser Bundesland muss fit für das 21. Jahrhundert werden und langfristig attraktiv für junge Menschen sein. Dafür möchte ich mit euch streiten und alles geben. Aus diesem Grund bitte ich euch um eure Unterstützung. Für Fragen stehe ich euch jederzeit gerne zur Verfügung und freue mich auf den Austausch mit euch.

Mit liberalen Grüßen
Henry

Kurze Vorstellung & Motivation

Mein Name ist Noah Dominitzki, ich bin 20 Jahre alt und studiere derzeit Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.) an der Universität Hamburg. Politisch engagiere ich mich seit August 2025 im Kreisverband der Jungen Liberalen. Außerdem bin ich Mitglied im Hanseatischen Börsenkreis und habe Erfahrung in der Organisation und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen gesammelt.

Ich kandidiere als Beisitzer für Programmatik im Landesvorstand MV, weil ich die inhaltliche Weiterentwicklung unseres Landesverbands aktiv mitgestalten möchte. Mein Ziel ist es, innovative programmatische Impulse einzubringen. Besonders wichtig ist mir dabei, dass unsere Inhalte klar kommuniziert werden und konkrete, umsetzbare Projekte unterstützen.

Ich freue mich darauf, meine Erfahrungen einzubringen, gemeinsam mit dem Landesvorstand strategische Ideen zu entwickeln und die Jungen Liberalen inhaltlich noch stärker zu positionieren.